

Pressemeldung

Offener Brief von BDKJ und EJB

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,
sehr geehrte Damen und Herren Staatsministerinnen und Staatsminister,
sehr geehrte Damen und Herren Staatssekretärinnen und Staatssekretäre,

der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Bayern und die Evangelische Jugend Bayern sind empört über den Kabinettsbeschluss, ab dem 1. Juni im Eingangsbereich von Dienstgebäuden des Freistaates ein Kreuz aufzuhängen und damit das Kreuz zum sichtbaren Bekenntnis zu den Grundwerten der Rechts- und Gesellschaftsordnung in Bayern und Deutschland zu machen. Als junge Christinnen und Christen sind wir persönlich schockiert und betroffen. Damit wird das Ursymbol des Christentums, das für das Heilsversprechen Gottes an alle Menschen steht, instrumentalisiert und als Ausgrenzungssymbol missbraucht.

Für uns als Christinnen und Christen ist das Kreuz unmittelbar verknüpft mit den christlichen Werten und Überzeugungen von Nächstenliebe, Toleranz, Vielfalt und Achtung der Menschenwürde. Wenn Sie, Herr Dr. Söder als Bayerischer Ministerpräsident das Kreuz als „grundlegendes Symbol bayerischer Identität und Lebensart“ bezeichnen, verstehen wir dies als theologische Entleerung und Missachtung religiöser Sinndeutung und Identität. Gegen Ihre politisch-nationale Vereinnahmung verwehren wir uns aufs Schärfste!

Wir erwarten daher von Ihnen, als Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung, die Sie alle der Christlich Sozialen Union angehören, dass Sie Ihren Beschluss kritisch überprüfen und zurücknehmen! Wir erwarten von Ihnen und der Christlich Sozialen Union, dass sie sich in Zukunft tatkräftig für eine Politik einsetzen, die sich am christlichen Menschenbild orientiert und daher alle Menschen einschließt, unabhängig von Herkunft und Religion.

Für den Bund der Deutschen
Katholischen Jugend in Bayern

Für die Evangelische Jugend
in Bayern

Jens Hausdörfer
Geistlicher Verbandsleiter

Paula Tiggemann
Vorsitzende

München und Nürnberg, 26. April 2018

PS: Der BDKJ und die EJB erreichen mit ihren vielfältigen Angeboten insgesamt ca. 800.000 Kinder und Jugendliche.